

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

N<sup>o</sup> 11.

Dienstag den 6. Februar

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Hogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

#### Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Nach der auf den 1. Jan. d. J. vorgenommenen Vieh-Aufnahme hat sich der Viehstand in dem Oberamtsbezirk auf folgende Weise herausgestellt.

Es sind nämlich vorhanden

- 1) Pferde,
  - a) über 2 Jahre . . . . . 1,183
  - b) unter 2 Jahren . . . . . 156
- 2) Rindvieh,
  - a) Ochsen und Stiere über 2 Jahre . . . . . 1,196
  - b) Kühe . . . . . 5,936
  - c) Schmalvieh . . . . . 2,455
- 3) Esel . . . . . 32
- 4) Schafe,
  - a) Spanische . . . . . 158
  - b) Bastard . . . . . 1,340
  - c) Landschafe . . . . . 3,491
- 5) Schweine,
  - a) überhaupt . . . . . 3,618
  - b) darunter Zuchtschweine . . . . . 123
- 6) Ziegen . . . . . 608
- 7) Bienen oder Immen . . . . . 1,559

Den 1. Febr. 1844.

K. Oberamt,  
Daser.

N a g o l d.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher zur Berichts-Erstattung aufzufordern, ob (unabhängig von der

Visitation der Oberamtspflechter) die Bestimmungen

der §§. 43. und 46. der Maasordnung vom 30. Nov. 1806 (Sammlung der General-Rescripte und Verordnungen von 1806, S. 144, Schuß-Gemeindeordnung §. 170),

ferner

der §§. 2—4. 11. und 19. der Ministerial-Verfügung vom 18. April 1827, betreffend die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit linnen Garn und auf die Leinwandweberei (Reg.-Bl. S. 124 ff.)

befolgt und

die in der Verfügung vom 15. Nov. 1810 (Reg.-Bl. S. 516) und in §. 27. der Maasordnung vorgeschriebenen Visitationen der Zieglerwaaren und Kalkmaasse

vorgenommen werden.

Den 1. Febr. 1844.

K. Oberamt,  
Daser.

#### Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

#### Holz-Verkauf.

Unter Zugrundlegung der bekannten Bedingungen werden zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden:

am Montag den 12. Februar in dem zwischen Emmingen und Nagold liegenden Bennenhölzle

- 1 eichener und
- 1 lindener Klotz,

- 2 tannene Säglöße,
- 5 1/4 Klstr. eichene Scheiter,
- 1 3/4 Klstr. dto. Prügel,
- 3 Klstr. buchene Scheiter,
- 1/4 Klstr. dto. Prügel,
- 13 1/4 Klstr. lindene und aspene Scheiter,

- 2 Klstr. dto. Prügel,
- 7 1/4 Klstr. tannene Scheiter,
- 2 Klstr. dto. Prügel,

- 275 eichene,
- 50 buchene,
- 1325 lindene und aspene,
- 1062 tannene Wellen;

im Härle und Schloßberg bei Nagold, 1 5/8 Klstr. tannene Scheiter und 100 tannene Wellen;

am Dienstag den 13. Febr. im Staatswald ob der Klinge, zwischen Wildberg und Oberjettingen liegend,

- 12 1/4 Klstr. tannene Scheiter,
- 3/4 Klstr. dto. Prügel,

663 dto. Wellen;

in der Winterhalde, Herrenblatt und im Forst, zwischen Oberjettingen und Sulz liegend,

- 22 1/4 Klstr. tannene Scheiter,
- 1/4 Klstr. dto. Prügel und

550 dto. Wellen.

Die Zusammenkunft findet

je Morgens 9 Uhr

und zwar am ersten Tag im Bennenhölzle und am zweiten Tag im Wald ob der Klinge Statt.

Den 1. Febr. 1844.

K. Forstamt,  
Günzert.



### Kameralamt Neuthin.

Hildrizhausen.  
Am nächsten Freitag den 9. Febr.  
Vormittags 10 Uhr  
wird die unterzeichnete Stelle auf dem  
Rathhaus zu Hildrizhausen im öffent-  
lichen Aufstreich verkaufen:  
ungefähr 63 Schf. Dinkel,  
73 Schf. Haber.  
Die Schultheißenämter wollen dieß  
gehörig bekannt machen lassen.  
Den 2. Febr. 1844.

K. Kameralamt Neuthin,  
Bühler.

### Ebhausen. Erben-Aufruf.

Conrad Walz, Tagelöhners von Ebhausen Ehefrau, Margaretha, geb. Auch, gebürtig von Echterdingen, ist ohne Hinterlassung von Leibes-Erben gestorben.  
Der Wittwer gedachter ic. Walz ist jedoch nicht im Stande, die nächsten Seitenverwandten seiner verstorbenen Ehefrau und deren Wohnorte gehörig anzugeben, daher alle diejenigen, welche an den Nachlaß der Verstorbenen Erbs-Ansprüche zu machen sich für berechtigt glauben, hiemit aufgefordert werden, diese ihre Ansprüche gesetzlich dokumentirt

binnen 30 Tagen  
a dato bei dem Waisengerichte in Ebhausen um so gewisser einzureichen, als sie es sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der — nach Ablauf dieses Termins — zu fertigenden Verlassenschafts = Theilung unberücksichtigt bleiben.

Montstag den 2. Febr. 1844.  
K. Amtsnotariat,  
Stroh.

### Untermusbach, Gerichtsbezirks Freudenstadt. Gläubiger-Aufruf.

Da zu vermuthen ist, daß der kürzlich verstorbene Georg Stöhr, Säger, unbekannte Schulden habe, so werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen  
bei dem hiesigen Waisengericht anzumelden. Diejenige, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten, haben sich

den etwa daraus entstehenden Nachtheil selbst zuzuschreiben.

Den 27. Jan. 1844.  
Theilungs-Behörde.

Vdt. Amtsnotar  
Walther.

### Bondorf, Gerichtsbezirks Herrenberg. Gläubiger-Vorladung.

Um alle auf der Verlassenschaftsmasse des weil.

Philipp Jakob Erhardt, Fuhrmanns dahier,

lastenden Verbindlichkeiten kennen zu lernen — und die nach bewerkstelligtem Liegenschaftsverkauf stattfindende Schuldenverweisung mit Sicherheit treffen zu können, werden dessen unbekannte Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse innerhalb  
30 Tagen

bei dem hiesigen Waisengericht um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als sie im Versäumungsfall bei der Verlassenschafts- und Schulden-Ausein-  
anderlegung des Erhardt unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 31. Januar 1844.

K. Amtsnotariat  
und Waisengericht  
Bondorf.

Vdt. Amtsnotariat,  
Hauffe.

### A a c h, Gerichtsbezirks Freudenstadt. Liegenschaftsverkauf und Gläubiger-Aufruf.

Die vorhandene Liegenschaft von weil. Jakob Seeger, gewesenen Webers hier, bestehend in

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller, in der untern Ach;  
ungefähr 2 Britl. Garten beim Haus;  
1 Morgen 3 Viertel Acker in der Glatt, und  
1 1/2 Viertel 5 Ruthen Forstfeld am Schaasberg,

kommt in Folge waisengerichtlichen Beschlusses zum öffentlichen Verkauf, und findet die Verhandlung

Samstag den 18. Februar  
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathszimmer, im Wirthshaus

zur Linde hier, statt, wobei sich die Liebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlich gehörig beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Zugleich ergeht an sämtliche Gläubiger der Seeger'schen Erbschaftsmasse die amtliche Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit es nicht schon geschehen, binnen 15 Tagen

unfehlbar einzureichen.

Den 2. Febr. 1844.  
Waisengericht.  
Vorstand:  
Schmid.

### Iselshausen, Oberamts Nagold. Fahrniß-Verkauf.

In dem Hause des Gemeindepflegers Sindlinger wird an nachbenannten Tagen

je Morgens 8 Uhr gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten werden.

1) Dienstag den 13. Febr. allerlei Hausrath, Weißzeug, Tuch, gehebeltes Berg, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr.

2) Mittwoch den 14. Febr. Fuhr- und Baurengeschirr, 2 Kühe, 1 Rinde, 1 fettes Schwein, Früchten aller Art, Dehmd, Heu, Stroh u. s. w.

Den 2. Febr. 1844.  
Aus Auftrag der Erben,  
Waisengerichts-Vorstand  
Kaufer.

### Unterjettingen, Oberamts Herrenberg. Nachfrage nach einem Geschäftsmann.

Ueber sämtliche Landacht-Gülden aus Gütern hiesiger Markung sind neue Trägerei-Zettel anzulegen, und es hat die Gemeinde selbst ein neues Servituten-Buch vorschristmäßig fertigen zu lassen; hiezu sucht man einen Geschäftsmann; diejenigen, welche Lust hätten, sich diesem Geschäfte zu unterziehen, und sich über Tüchtigkeit zu demselben und über Prädikat und Vermögen mittelst erforderlichen Urkunden auszuweisen vermögen, möchten sich bei dem Gemeinderath dahier melden, um mit dem einen oder mit dem andern einen Ak-

ford dießfa-  
gen abschlie-  
Den 27

Frucht-  
Auf dem h  
Monta

verkauft:  
46 Sch  
4 "  
59 "  
2 "  
600 Bü  
Die W  
nen dies  
sucht, dies  
öffentlich be  
Den 31

Frucht-  
Am Don

verkauft au  
den Meißb  
lung ungef  
10 S  
36  
18  
5 S  
5  
112 B  
112  
da

Bei der u  
gegen gefe  
zum Ausstei  
Am 28

Bei der h

ford dießfalls unter gewissen Bedingungen abschließen zu können.

Den 27. Jan. 1844.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Walter.

**S u l z,**  
Oberamts Nagold.  
**Frucht- und Strohverkauf.**  
Auf dem hiesigen Rathhaus werden am  
Montag den 12. Febr. d. J.  
Morgens 9 Uhr

verkauft:

- 46 Schfl. Pansen,
- 4 " Pansen-Gersten,
- 59 " Haber,
- 2 " Mischling und
- 600 Büscheln Pansenstroh.

Die Wohlöbl. Ortsvorstände, denen dieses Blatt zukommt, werden ersucht, diesen Verkauf ihrer Bürgerschaft öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 31. Jan. 1844.

Schultheiß Dürr.

**Weitingen,**  
Oberamts Horb.  
**Frucht- und Stroh-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 8. Febr. d. J.  
Morgens 9 Uhr

verkauft auf dem Rathhause daselbst an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung ungefähr

- 10 Scheffel Roggen,
  - 36 " Dinkel,
  - 18 " Haber,
  - 5 Simri Gerste,
  - 5 " Erbsen,
  - 112 Bund Dinkelstroh,
  - 112 " Haberstroh,
- das Landkapitels-Kammerariat.

**Yfrondorf,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. zum Ausleihen parat.  
Am 28. Jan. 1844.

Gemeindepflege.

**G r ö m b a c h,**  
Oberamts Freudenstadt.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

100 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 2. Febr. 1844.

Gemeindepfleger  
Geiger.

**I g e l s b e r g,**  
Oberamts Freudenstadt.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der Kasse des hiesigen Schulfonds sind 50—60 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.  
Den 25. Januar 1844.

Der Schulfondsrechner,  
Gemeindepfleger Pfeifle.

### Privat-Anzeigen.

#### Carlsruher allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Diese Anstalt, welche vor mehreren Jahren gegründet wurde, erfreut sich eines stets zunehmenden Vertrauens. Dieselbe ist eine auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalt, von der man mittelst bestimmter Capital-Einlagen Mitglied wird und dadurch das Recht erwirbt, eine mit zunehmendem Alter wachsende jährliche Rente zu beziehen.

Beim Abgange eines Mitgliedes (d. h. bei seinem Tode) wird die Summe seiner baaren Einlagen u. über Abzug der baar erhaltenen Renten und Dividenden zurückbezahlt.

Eine volle Einlage beträgt 200 fl.; es können aber auch Theil-Einlagen von mindestens 10, beziehungsweise 50 fl. gemacht werden.

In der ersten Klasse der ersten Jahrs-Gesellschaft von 1835 betrug die Jahresrente für 1842 7 fl. 17 fr., in der ältesten Klasse aber 112 fl. 6 fr. aus einer vollen Einlage.

Allgemeinen Beifall findet auch das mit der Anstalt verbundene Institut der Darleihen auf Annuitäten, durch welche Gelegenheit gegeben ist, sich mittelst Entrichtung eines erhöhten Zinses in einer gewissen Zahl von Jahren des Capitals selbst zu entledigen.

Der Unterzeichnete hat von der Direktion der Anstalt den Auftrag eines vermittelnden Geschäftsführers erhalten und erbietet sich andurch, auf Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen, so wie

auch Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt und sonstige Aufträge pünktlich zu besorgen.

Calw den 2. Febr. 1844.

Amtspfleger  
Buttersack.

**Altenstaig Stadt.**  
**Fabrisk-Versteigerung.**  
Die Frau Wittve des unlängst verstorbenen Apothekers Pregitzer will folgende Mobiliar-Gegenstände zum Verkaufe bringen:

- 1) ein Bernerwägle mit 2 Siz, wovon der vordere in Federn hängt, mit Lanne und Deichsel;
- 2) ein noch brauchbares zweispänniges Geschirr, und
- 3) einen Reiberschlitten.

Diese Gegenstände werden am Mathias-Feiertag den 24sten dieses, Nachmittags 1 Uhr versteigert, sie können aber auch in der Zwischenzeit bei der Frau Pregitzer besichtigt und gekauft werden.

Die Ortsvorstände werden ersucht, dieß ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Den 1. Febr. 1844.

Aus Auftrag  
Stadtschultheiß  
Speidel.

**Reinerzau,**  
Oberamts Freudenstadt.  
**Guts-Verkauf.**

Johannes Heingelmann, Gemeinderath und Wirth hier, ist gesonnen, sein Hofgut in Büchenberg, einer Parzelle der Gemeinde Lohsburg, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Zu diesem Hofgut gehören: ein geräumiges Wohnhaus, 1 Scheuer, 2 Schweinställe, 1 Kellerhaus und 1 Waschhaus; 40 Ruthen Küchengarten beim Haus; 40 1/2 Morgen Acker; 18 1/2 Morgen Wiesen und Gärten u. 113 Morgen sehr schöne Nadel-Waldungen.

Die Verkaufsverhandlung findet Dienstag den 20. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Wirthshaus zum Döfen in Lohsburg statt. Hiezu werden die Kaufs-liebhaber unter dem Anfügen eingela-

den, daß Auswärtige sich mit Prädikats- und Vermögens- Zeugnissen zu versehen haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen und sie das Gut täglich in Augenschein nehmen, auch die Kaufs-Bedingungen bei dem Gutseigentümer einsehen können.  
Den 20. Januar 1844.

**N a g o l d.**  
Nach neuester Vorschrift, Reg. Bl. von 1844, Nr. 3, sind bei F. W. Wischer auf schönem Kanzlei-Papier zu haben:

**Rekrutierungs-,  
Ziehungs-,  
Contingents-,  
Stamm-,  
Landwehr-,  
Visitations-,** } **Listen,**

wie überhaupt Alle für die Hochlöblichen Beamtungen nöthige tabellarische und andere Druckschriften.

**Ergenzingen,  
Oberamts Rottenburg.**  
**Fracht- Fuhrwesen.**  
Der Unterzeichnete wird als Frachtfahrer alle Wochen zwei Mal, und zwar Mittwoch Morgens und Freitag Nachmittags von hier nach Nagold und wieder retour fahren, wird alle ihm anvertrauten Waaren aufs Pünktlichste und Billigste besorgen, und sind dieselbe entweder im Gasthaus zum Löwen oder bei Gabriel Graf in Nagold abzugeben. Zur Sicherung des ihm anvertrauten Gutes hat er eine von der Unterpfands- Behörde ausgestellte Bürgschafts-Urkunde beim Stadtschultheißen- Amt Nagold hinterlegt.

Seine regelmäßigen Fahrten beginnt er vom 1. Febr. d. J. an, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch.  
Am 1. Febr. 1844.

Lorenz Schäfer,  
Frachtfahrer.

**W a r t h,**  
Oberamts Nagold.  
Bei dem Unterzeichneten hat sich ein weißer Spizerhund (Rübe) eingestellt. Der Eigenthümer dieses Hundes kann denselben jeden Tag gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei



Andreas Feiz,  
Mezgermeister.

**Mübringen,  
Oberamts Horb.**  
**Piano-Forte feil.**  
Ein schon gebrauchtes, aber gut erhaltenes Piano-Forte (von Instrumentennacher Bogner aus Freiburg gefertigt) mit 6 Oktaven, angenehmem Ton und gefälligem Aeußern hat billig zu verkaufen  
Engelfried,  
Orgelbauer.

**Freudenstadt.**  
**Haus- Verkauf.**  
Die Habisrittinger'sche Familie beabsichtigt, ihr halbes Haus nächst dem R. Oberamtsgerichts- Gebäude zu verkaufen.  
Dasselbe ist unter den Bogen, mit eingerichteter Bäckerei, wo auch noch eine Brauerei eingerichtet werden kann. Vor dem Haus ist eine halbe Hofstatt zu einem Gemüßgarten.

Lustbezeugende können das Anwesen einsehen und einen Kauf abschließen.

**H o c h d o r f,**  
Oberamts Horb.  
Unterzeichneter verkauft aus Auftrag ein altes Chaischen, mit hölzernen Aren und dergleichen Federn, entweder zu nochmaligem Gebrauch oder auf den Abbruch.  
Gutekunst, Schmid.

**Y f r o n d o r f,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 146 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Am 1. Febr. 1844.  
Jung Martin Federmann.

**N a g o l d.**  
**Geld auszuleihen.**  
200 fl. liegen gegen gesetzliche Versicherung sogleich zum Ausleihen parat.  
Bei wem? sagt die  
Redaktion.

**Wittensweiler,  
Oberamts Freudenstadt.**  
**Geld auszuleihen.**  
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Ver-

sicherung 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Den 2. Febr. 1844.  
Schittenhelm, Müller.

**Y f r o n d o r f,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 108 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Den 1. Febr. 1844.  
Erhard Erhard.

**Altenstaig.**  
**Geld auszuleihen.**  
Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Versicherung 260 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei  
Bäder Reuter.  
Den 1. Febr. 1844.

**Fruchtpreise.**  
Rottweil, den 27. u. 29. Jan.  
Kernen, alt. 3fl. — fr. 2fl. 55kr. 2fl. 43kr.  
— neuer 2fl. 27kr. 2fl. 8kr. 1fl. 54kr.  
Bohnen . 1fl. 28kr. — fl. 18kr. — fl. — kr.  
Gerste . 1fl. 28kr. — fl. — kr. 1fl. 14kr.  
Haber . — fl. 48kr. — fl. 40kr. — fl. 32kr.  
Mischelfrucht 1fl. 20kr. 1fl. 12kr. 1fl. 4kr.

**Luttlingen, den 22. Jan.**  
Kernen . 2fl. 35kr. 2fl. 20kr. 1fl. 52kr.  
Bohnen . 1fl. 28kr. 1fl. 26kr. 1fl. 24kr.  
Roggen . 1fl. 45kr. — fl. — kr. — fl. — kr.  
Gerste . 1fl. 32kr. — fl. — kr. — fl. — kr.  
Haber . — fl. 46kr. — fl. 43kr. — fl. 40kr.  
Mischelfrucht 1fl. 38kr. 1fl. 32kr. 1fl. 28kr.

**Sulz, am 24. u. 27. Jan.**  
Kernen neuer 2 fl. 21 fr. bis 2 fl. 8 fr.  
Waizen . . 2 fl. 10 fr. — 2 fl. 2 fr.  
Roggen . . 1 fl. 32 fr. — 1 fl. 28 fr.  
Gerste . . 1 fl. 25 fr. — 1 fl. 20 fr.  
Haber . . — fl. 42 fr. — fl. 37 fr.  
Bohnen . . 1 fl. 36 fr. — 1 fl. 32 fr.

**Alpirsbach den 27. Jan.**  
Kernen, alt. 2fl. 38kr. — fl. — kr. 2fl. 30kr.  
— neuer 2fl. 16kr. 2fl. 12kr. 2fl. 10kr.  
Roggen . 1fl. 38kr. 1fl. 36kr. — fl. — kr.  
Gerste . 1fl. 28kr. — fl. — kr. 1fl. 26kr.  
Haber . — fl. 48kr. — fl. 42kr. — fl. 36kr.

Das  
Vater u  
Die e  
Ewig re  
Dich  
Vater  
Den  
Dich ver  
Dich  
Vater,  
Wie  
Seinen  
Und  
Niederst  
Deine  
Durch d  
Siche  
Garben  
Und  
Doch ei  
Wolf  
Wucher,  
Das  
Wucher  
Der  
Darben  
Das  
Darben  
Väter  
Angstro  
Hung  
Matt g  
Wan  
Auf zu  
Vater  
Aber fl  
Nicht  
Du, o  
Feld  
Aber B  
Schle  
Wuche  
Herr  
Der B  
Lau  
Wucher  
Stra  
Wucher  
Der  
Christen  
Die



# Der Gesellschafter.

## Das Gebet eines Menschenfreundes.

Vater unser, unser, wie der Schaaren,  
Die entschleiert nun die Wahrheit schau'n,  
Ewig rein und frei und ewig glücklich  
Dich umwandeln in des Lichtes Au'n;  
Vater — wie des Menschen Kind dich nennet,  
Den der Engel Höchster nicht erfasst,  
Dich verkündet der Komet, die Milbe,  
Dich die Lehre wie der Weltpalast.  
Vater, der den jungen Raben speiset,  
Wie er göttlich Nationen nährt,  
Seinen Tisch dem nackten Würmlein decket,  
Und der heulenden Hyäne wehrt;  
Niederströmen sah'n wir deiner Liebe,  
Deiner Allmacht rauschend Segensmeer;  
Durch die Felder goldner Aehren klangen  
Sicheln; Lob dir sang der Schnitter Heer.  
Garben häufstest segnend du auf Garben,  
Und die weite Scheune faßt sie nicht;  
Doch ein Wolf brach, Vater, in die Scheune,  
Wolf an Raubstun, Mensch von Angesicht.  
Wucher, Wucher heißt das Rainszeichen,  
Das auf schwarz gemarkter Stirn er trägt;  
Wucher heißt der gift'ge Lindwurm, Wucher,  
Der um uns den Reif erdrückend schlägt.  
Darben muß — o sieh dich freyle Schachern,  
Das sie treiben, Herr, mit deinem Brod!  
Darben muß die Mutter mit den Kindern,  
Väter kämpfen wund sich mit der Noth.  
Angstvoll treten sie am Morgenrothe,  
Hungernd an des neuen Tages Pfad;  
Matt gerungen blicken sie zum Himmel,  
Wann im Abend rollt das Sonnenrad.  
Auf zu dir hat laut geweint die Waise:  
Vater, gib mir auch mein täglich Brod!  
Aber kleine Stücklein, kleine, kamen,  
Nicht zum Leben recht und nicht zum Tob.  
Du, o du hast's mit uns gut gemeinet,  
Feld und Mühl' und Kammern angefüllt;  
Aber Vater, jener Wolf, der blut'ge,  
Schleift das Brod uns von des Herrn Gesicht.  
Wucherei verpestet deine Erde;  
Herr, die Judas-Spekulation,  
Der Verrath an Gott und Menschheit, schreit  
Laut er nicht zum ew'gen Sternenthron?  
Wucher sät in christlicher Gemeine  
Straßlos fort des Fluches Drachengift;  
Wucher, heißt der grause Moloch, Wucher,  
Der das Kind im Mutterleib schon trifft.  
Christen, Vater, sind die Pharisäer,  
Die da knie'n im Schein der Heiligkeit,

Dein Gebot der Bruderliebe schänden,  
Und die Langmuth der Allwissenheit.  
Christen sperren deines Segens Ströme,  
Sind die Rabulisten dieser Noth;  
Christen Mammons Sklaven, und der Bruder  
Ist um sie sein thränenschweres Brod.  
Dich nicht, du vorsicht'ge Liebe, klagen,  
Nicht die Fürsten unsere Seufzer an;  
Doch gethan sey, wie auf Josephs Rathen  
Dort Aegyptens Heer und Hort gethan.  
Flut ist da, die Flut der Gottesgaben;  
Fürsten, brecht das Joch der Wucherei,  
Schlagt mit heil'ger Gotteskraft gerüstet,  
Dieses wüsten Lindwurms Knäuel entzwei!  
Fürsten, Gottes Bild auf ird'schem Grunde,  
Sprecht ins Zeitgeräusch ein rechtes Wort!  
Und der Lieb und Ehre schönste Hallen  
Steigen schnell auf zu des Volkes Hord.  
**Laßt auf Kornhaus hoch das Kornhaus füllen**  
Und des Wuchers Schandwerk ist zerstört.  
Dann ist, Vater, dieß Gebet des Christen,  
Dann, ihr Fürsten, ist's im Licht erhöht.

## Der lebendige Todte.

Ein Hypochondrist in Philadelphia hatte seine Familie schon Jahre lang mit allerlei wunderlichen Einfällen geplagt, und behauptete zuletzt, er sey todt, mausetodt. Der Arzt, welcher eines Morgens bei Tagesanbruch in aller Eile geholt wurde, fand den Patienten lang ausgestreckt, mit geschlossenen Augen und auf der Brust gekreuzten Händen, im Bette liegen. — „Nun, wie geht's Ihnen?“ fragte der Doctor scherzend. — „Wie mirs geht?“ erwiderte der Hypochondrist mit matter Stimme; „eine schöne Frage an einen Todten!“ — „An einen Todten!“ wiederholte der Doctor. — „Ja, überzeugen Sie sich nur; ich starb um 1 Uhr nach Mitternacht.“ — Der Arzt fühlte den Puls, und strich ihm leise über die Stirne, als ob er sich völlig überzeugen wollte, und sagte mit bedauerndem Ton: „Ja, es ist aus mit ihm, wir müssen ihn sobald als möglich begraben. To m,“ sagte er dann zu dem Bedienten, „Dein Herr ist todt; geh' und hole einen Sarg, aber einen von der größten Art, denn Dein Herr war kein Visiputaner, und bei der warmen Bitterung wird er sich nicht lange halten.“ — Der Bediente ging, und kam bald mit einem Sarg zurück. Die Familie des Patienten brach, der Weisung des Arztes zufolge, in ein lautes Wehklagen aus; der Milzfüchtige wurde in den Sarg gelegt, und die schnell bestellten und in das Geheimniß gezogenen Träger machten sich sogleich mit ihm auf den Weg nach dem Friedhofe. Unterwegs begegneten dem Zuge einige, von dem Doctor

ebenfalls zu seinem Zwecke in Anspruch genommene Bekannte des Patienten. — „Der arme B\*\* ist also wirklich todt?“ fragte Einer von ihnen. — „Ja, er ist in der vorigen Nacht um 1 Uhr gestorben,“ erwiderte der Doktor seufzend. — „Schade, daß er nicht 20 Jahre früher gestorben ist,“ sagte der Andere; „er lebte doch nur Andern zur Plage und zum Verdruß.“ — „Ganz recht,“ erwiderte ein Anderer, „seht hat er, was er verdient.“ — „Infamer Esel!“ rief der Mann im Sarge, sich unruhig hin und her wälzend. — „Ich freue mich, daß er fort ist, und die ganze Stadt mit mir,“ sagte ein Dritter, „er war doch nur ein unnützes Möbel auf der Welt.“ — Jetzt wurde es dem Todten doch etwas zu arg, er warf den Deckel des Sarges ab, sprang heraus, und rief: „Was? ich ein unnützes Möbel auf der Welt! Ich will Euch undankbaren Schurken schon zeigen, daß ich Euch wenigstens einen Denkfettel zu schreiben im Stande bin.“ — Die Freunde nahmen, der Verabredung gemäß, die Flucht, und der Todte eilt schimpfend und suchend hinter ihnen her. Endlich wurde er, in Schweiß gebadet, nach Hause gebracht. Die Hypochondrie war verschwunden, und bald ward er durch regelmäßige Diät, körperliche Bewegung und muntere Gesellschaft völlig wieder hergestellt.

### Bunterlei.

† (Arzt und Aktionär.) Ein Arzt wurde zu einer Dame gerufen, die sehr ängstlich war und jede Kleinigkeit für Lebensgefahr hielt. In der Vorstube, wo der Arzt einige Augenblicke warten mußte, standen einige Kaufleute, die von Eisenbahn-Aktien sprachen, und deren Einer versicherte, daß sie immer schlechter würden. Das alterirte den Doktor, weil er selbst viele Eisenbahn-Aktien hatte, so daß er im Augenblicke Alles vergaß und in seinem Kopfe sich weiter nichts herumtrieb, als die fallenden Eisenbahn-Aktien. Er lief wie verwirrt im Zimmer auf und ab, und wiederholte öfters für sich die Worte: „Immer schlechter!“ Jetzt öffnet sich die Thüre und er wird aufgefordert, zur kranken Dame hereinzukommen. Er geht hinein, stammelt ein Kompliment, setzt sich ängstlich und bestürzt an's Bette und greift mechanisch nach dem Puls der Dame. Und so sieht er, die Hand an dem Pulse, wohl eine halbe Viertelstunde und sagt unaufhörlich vor sich hin: „Immer schlechter, immer schlechter!“ Die Dame verstand das natürlich von ihrem Pulse und fieng endlich an kläglich zu schreien: „Ach, ich muß sterben! Der Doktor fühlt meinen Puls schon lange und seufzt beständig, daß er immer schlechter wird. Ach, mein Tod ist unvermeidlich!“ Dieses Geschrei weckte endlich den versörten Arzt, der es eingestand, er habe an seine Eisenbahn-Aktien gedacht, und ihr Puls zeige die festeste Gesundheit an. So ward endlich die geängstigte Dame wieder getröstet.

† (Napoleon's Herz.) Unter dieser Ueberschrift theilen englische Journale Nachstehendes mit: „Man weiß,

daß gleich nach dem Ableben Napoleon's auf St. Helena das Herz aus der entseelten Hülle des großen Mannes herausgenommen wurde, um aufbewahrt zu werden. Der englische Arzt, welchem dieses kostbare Organ anvertraut wurde, hatte dieses in ein großes mit Wasser gefülltes Becken gelegt, zwei brennende Wachslichter dazu gestellt, und war darauf zu Bette gegangen. Die Besorgniß aber wegen des ihm anvertrauten Gutes gönnte ihm die Ruhe nicht. Als er im halbawachen Zustande auf seinem Bette lag, vernahm er ein leichtes Geräusch, bald darauf ein Plätschern im Wasser, und endlich den Laut eines auf den Boden springenden Gegenstandes. Er erhob sich und erblickte eine sehr große Ratte, welche das Herz Napoleon's in ihr Loch zu schleppen sich mühte. Nur einige Minuten noch, und das Herz, welches die Herrschaft Europa's nicht befriedigen konnte, wäre der Raub einer Ratte geworden.

† (Französische Spitzbubenkniffe.) Die französischen Blätter machen zwei neuerfundene Spitzbubenkniffe bekannt. In der Tracht eines Boten oder Kommissärs bringt man Portiers oder Bureaudienern von Geschäftsleuten einen Brief, der angeblich aus irgend einer fernen Stadt durch Einschluß an dieses oder jenes Haus gekommen sei und deshalb auch nur die Hälfte des gewöhnlichen Portofaktes koste. Ein Privatstempel scheint die Aussage zu verbürgen, der Betrüger erhält sein Geld und geht. Bei Eröffnung des Briefes findet sich eine Anzeige, daß irgend ein Jemand im nächsten Sommer nach Algerien zu reisen gedenke und ganz geneigt sey, allenfallige Aufträge zu übernehmen, wenn der Empfänger des Schreibens ihm solche anzuvertrauen beliebe. Diese Portoprellerei soll mit vielem Erfolge betrieben werden. Der zweite Kunstgriff ist minder betrügerisch. In irgend einer Provinzialstadt etablirt sich ein fremder Kaufmann. Wenn seine Waarenlager assortirt sind, erscheint ein angeblicher Gläubiger, läßt ihn verhaften, Concurs erklären und die Waaren versteigern. In der Meinung, daß diese Zwangsveräußerung gute Waaren zu niedrigerem Preis erstehen lasse, eilen die ehrlichen Landleute herbei, überbieten sich und bekommen lauter Ausschuffachen für übertriebene Preise. Ist das Lager realisirt, so entläßt der harte Gläubiger den unglücklichen Schuldner seiner Haft, und beide reisen als Freunde in eine andere Gegend, um denselben Kunstgriff zu wiederholen.

† Ein Professor der natürlichen Magie, der in Köln seit längerer Zeit mit vielem Beifalle Vorstellungen gibt, wollte kürzlich auch den bekannten Wunderdoktor, den Schäfer Mohr zu Niederempt, zum Gegenstande einer Vorstellung machen und hatte dies öffentlich angekündigt. Eine Menge Neugieriger füllten den Saal; der Künstler mußte aber die angekündigte Schaugebung unterlassen, weil die Polizei ihm dieselbe untersagt hatte.

† In der Gemeinde St. Michel-les-Bruges, in Belgien, wo es Gebrauch ist, daß nach einem Begräbniß die Familie, Freunde u. s. w. des Verstorbenen sich in

einem Wirtshaus ereignete sich ein Unglück, welches bei dem Leiche. Die Eingefessenen schwanden, man jenen gleichen. Bedenken, gerichtliche Nach dem Mittagessen Glase eini Todte in's Bestürzung, Flucht; die Fragen a Beantwort hatte, um diese zu fi nun der Tit durch an der Frage blic und des sich dessen sie behaupt

Ein sah den an die M schien ver merkte, fr er dies C er habe n sagte der fängniß? aus dem diese Kauf ter und n seinem P

Ein „Es ist e sonst wür tig durchg

Ein nen Corr sehr niedr mit wels Wie artig

Ja

einem Wirthshause bei einem Trauermahle versammeln, ereignete sich kürzlich Folgendes: Man fand in dem Kanal bei Bruges eine bereits in Fäulniß übergegangene Leiche. Der Zufall wollte, daß etwa seit 14 Tagen ein Eingefessener der Gemeinde aus seiner Wohnung verschwunden war, und daß die Kleider des Todten vollkommen jenen, welche der Verschwundene gewöhnlich trug, glichen. Die Blutsverwandten des Letzteren tragen kein Bedenken, die Leiche anzuerkennen, und nach vollbrachter gerichtlicher Todtenschau das Begräbniß anzuordnen. Nach dem Begräbniße versammelten sie sich zu einem Mittagmahle, und schon hatten die Trauernden aus dem Glase einigen Wein geschlürft, als plötzlich der vermeinte Todte in's Zimmer trat. Alles gerieth in Schrecken und Bestürzung. Die Frauenzimmer heulten und nahmen die Flucht; die etwas muthigeren Männer wagten es, einige Fragen an den Wiedergekehrten zu richten, aus deren Beantwortung hervorging, daß er seine Heimath verlassen hatte, um anderwärts Arbeit zu suchen, und daß er, ohne diese zu finden, zurückgekehrt sey. Der Schrecken machte nun der Freude Platz. Der Zurückgekehrte, dessen Appetit durch eine lange Fußreise geschärft war, nahm Platz an der Tafel, und Alles lief in Freude ab. Nur eine Frage blieb übrig: Wer soll die Kosten des Begräbnißes und des Mahles zahlen? Der vermeinte Todte weigert sich dessen; die Familie ihrerseits will auch nichts zahlen; sie behauptet im guten Glauben gehandelt zu haben.

### Guckkasten-Bilder.

Ein Reisender ritt vor einer Windmühle vorbei und sah den Müller oben zum Lustloche heraussehen. Er ritt an die Mühle heran, stemmte die Hand in die Seite und schien verwundert zu seyn. Der Müller, der dies bemerkte, fragte ihn, warum er sich so wundere und warum er dies Gebäude so anstaune? Der Reisende erwiederte, er habe noch nie ein solches Gefängniß gesehen. Was? sagte der Müller, Sie halten meine Mühle für ein Gefängniß? — Ich sehe ja, versetzte der Reisende, den Dieb aus dem Gefängniße heraussehen. Den Müller brachte diese Aeußerung gewaltig auf; er eilte die Treppe hinunter und wollte dem Reisenden zu Leibe; allein dieser gab seinem Pferde die Sporen und jagte davon.

Ein Reisender sagte zu einer sehr groben Wirthin: „Es ist ein Glück, daß Sie Ihre Haube aufhaben, denn sonst würde ich Sie für den Hausknecht gehalten und tüchtig durchgeprügelt haben.“

Ein Kaufmann in A. schrieb vor einiger Zeit an einen Correspondenten in B.: „Die Stockfische stehen jetzt sehr niedrig, nicht so verhält es sich mit den Gesinnungen, mit welchen ich die Ehre habe zu verharren u. s. w.“ — Wie artig!

Ja N. kam ein Ehepaar zusammen, von welchem

Mann und Frau mit einer Menagerie auf eigene Rechnung umherreisten. Der Mann ließ nun auf den Anschlagzetteln setzen: „Durch das zufällige Zusammentreffen mit meiner Frau hat sich meine Menagerie bedeutend vermehrt.“

„Um aller Götter Willen, wo liegt das Wunderland, und was bekommt man dort?“ Einen Mann! „Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel, nach den Hügeln, darauf Männer wachsen, zög' ich hin!“ Sie können dieß viel bequemer haben, sie dürfen nur wie der schöne brittische Lord „zu Schiff nach Java,“ der vielbesprochenen Insel, ziehen. Dort gehen die meisten Heirathsanträge von den Damen aus. Die gelbe Schönheit reicht dem jungen Manne, der ihr gefällt, einen Kranz von der *Polyanthus tuberosa* und die Frucht des Durin, und das heißt:

„Ein Korb ist nicht zu fürchten,  
Sinkst Du vor mir ins Knie;  
Die *Tuberosa* kündet:  
Monsieur, ich liebe Sie!“

### Tags-Neuigkeiten.

Die am 12. v. M. in Dornstetten verspürte Erdererschütterung hat sich weit erstreckt, sogar in Wien im Humoristen, und in der Hildburghäuser Dorfzeitung ist sie wahrgenommen worden.

Der Kaiser von Rußland soll bei einem Spazierritt mit dem Pferd gestürzt seyn, doch sich wieder wohl befinden.

Die Königin von Preußen hat ihre Masernkrankheit in einer Kleinkinderschule sich geholt, wo Kinder sich befanden, die noch nicht ganz von dieser Krankheit befreit waren.

Im südlichen Spanien sind in den Kirchen zur Abwendung des kalten Wetters Gebete angeordnet worden. Man fürchtet, daß alle Delbäume durch die strenge Kälte zu Grunde gehen. In Navarra hat es 14 Tage lang unaufhörlich geschneit. Dagegen haben die Schottländer und Schweden fortwährend gelinde Frühlingswitterung.

Bei der letzten strengen Kälte fand sich in vielen Orten ein unangenehmer Gast, die Grippe, ein. In Frankfurt war fast kein Haus frei davon.

Von Ostende aus hat man in einer der 12 Nächte das Meer im Phosphorglanze leuchten gesehen. Man ließ ein Dampfboot in die Fluthen gehen und es war, als ob es durch Feuerflammen dahingleite.

Wir Beide, Leser und Schreiber, müssen doch im letzten Jahr das Unsrige in Kaffee und Taback redlich gethan haben. In den drei ersten Quartalen kam bei dem deutschen Zollverein, zu dem wir Alle unser Scherlein liefern müssen, fast  $4\frac{1}{2}$  Mill. fl. ein, fast 2 Mill. mehr als im

Jahr 1842. Diese Mehreinnahme will man der Einfuhr von Eisenbahnschienen, Rohzucker, Kaffee und Taback zuschreiben.

Die Königin von Spanien hat dem Papst ihre Hand, aber nicht ihr Herz geboten, der Papst will aber auch die Hand nicht eher annehmen, als bis alle Kirchengüter wieder hergestellt sind.

Der Großherzog von Baden ist einer großen Gefahr glücklich entgangen. Während einer mehrstündigen Audienz stand er unter einem großen Kronleuchter, der zum Glück mit dem Herunterfallen wartete, bis der Regent den Saal verlassen hatte.

† Eins der denkwürdigsten, aber bedauerlichsten Ereignisse unserer Zeit ist die gewaltsame Vertreibung aller Juden von der russischen Grenze in das innere Rußland. Weit über 30,000 Familien müssen mitten im Winter Haus und Hof verlassen und in Länder ziehen, wo schon tausend jüdische Familien betteln und hungern. Vergeblich haben sie gebeten, nach Gefallen auswandern zu dürfen; es bleibt bei der harten Maßregel, die härter ist, als die Vertreibung der Salzburger vor mehr als 100 Jahren.

Der schon erwähnte Russische Staatsrath Gretsck lebt jetzt in Paris. Am Russischen Neujahrstag, den 13. Jan., wurde nun in den ersten Häusern eine schöne Visitenkarte abgegeben, auf welcher stand: „N. Gretsck, erster Spion Rußlands.“ Noch ist der Verfertiger nicht herausgebracht. Man beschuldigt Herrn Gretsck, er treibe das schlechte Geschäft eines heimlichen Denuncianten. (D.3.)

(Ein Opfer der Spielwuth.) In Leimen bei Heidelberg ist der Spielwuth wieder ein trauriges Opfer gefallen. Ein sonst braver und fleißiger Bürger setzte seit langen Jahren in die Speierer Zahlenlotterie, ohne daß das Glück ihm lächelte. Er machte Schulden, und als auch die letzten geliebten 300 fl. verspielt waren, stürzte er

sich aus Verzweiflung in den Rhein. Er hinterläßt ein schönes, aber überschuldetes Vermögen und eine Wittwe mit mehreren unmündigen Kindern.

Die Gemeinde Gültlingen, D. Amts Nagold, ist in Gemäßheit der K. Verordnung vom 9. Febr. 1829 aus der 3ten in die 2te Klasse versetzt worden.

Am, den 1. Febr. Längs der Alb ist eine außerordentliche Menge Schnee gefallen, der, in Verbindung mit dem starken Wind und fortwährender Gestöber, die Passage so unsicher gemacht hat, daß ein Reisender nahe an 50 Wagen zählte, von denen die Pferde ausgespannt waren, weil sie nicht weiter fort konnten. Vier Frachtwagen, die auf den beeisten Wegen ohnehin keinen festen Halt haben, wurden von der Gewalt des Sturmes umgeworfen. Auch der Stuttgarter Eilwagen schlug in der Gegend von Lehr um, doch wurden glücklicherweise weder die darin sitzenden Passagiere, noch der Wagen selbst beschädigt, nur der Kondukteur trug eine unbedeutende Verletzung davon. (Sch. M.)

**Charade.**

Fremd sey das Erste dir stets,  
Dem schuldlosen Herzen ein Greuel,  
Was du denkst und thust,  
Habe mit ihm nichts gemein!  
Auch das Zweite bleib' fern  
Von deinem Wesen verbannet,  
Weil es Zutrauen dir raubt,  
Liebe auf immer verscheucht!  
Wen das Ganze besetzt,  
Wird billig von Jedem verabscheut,  
Der Aufrichtigkeit liebt, Tugend und Redlichkeit ehrt.

Auflösung der Charade in No. 10.:  
Abend = Segen.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.**

In Nagold, am 3. Februar 1844.

Fruchtpreise:				Brodtare:		Fleischtare:		Allerlei Victualien:	
	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl.	kr.
Alter Dinkel . . . 1 Sch.	—	—	—	—	26	10	24	—	—
Neuer Dinkel . . . "	7	30	7	26	26	9	22	1	24
Kernen . . . . . "	16	—	—	—	26	9	22	—	—
Haber . . . . . "	5	15	5	3	15	9	16	—	—
Gersten . . . . . "	10	48	10	40	15	—	26	—	—
Mühsfrucht . . . . . "	12	8	—	—	1	12	24	—	—
Waizen . . . . . 1 Sri.	2	9	—	—	1	11	20	—	—
Bohnen . . . . . "	1	20	1	19	—	—	20	—	—
Roggen . . . . . "	1	32	1	28	—	—	20	—	—
Wicken . . . . . "	—	—	—	—	—	—	20	—	—
Erbfen . . . . . "	—	—	—	—	—	—	20	—	—
Einsengersten . . . . . "	—	—	—	—	—	—	20	—	—

Redakteur: F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

**Am**

**No 1**

Der halbjährlichen Bes...

**Am**

**Ober**

**Erledigte**

**amts-Be**

Die hiesige

nen im St

erfahrenen

nes Werkm

Geschäfte

und Oberam

gen. Mit

her Gehalt

amtspfleg

Bediensete

für Hochbau

Amtskörper

tungen ohne

fertigen, die

lei Bauwese

amtswegme

ganzen Bezi

